

General Mansouty, das zweite vom General Montbrun, das dritte vom General Grouchy und das vierte vom General Latour = Maubourg befehligt.

Obschon die von dem sächsischen Korps nun getrennte Reiter = Brigade des Generalleutnant von Thielmann, welcher auch die berittene Batterie des Hauptmann von Hiller zugegeben werden mußte, fortwährend einen Bestandtheil jenes siebenten Armeekorps ausmachte; so ist die Geschichte des Feldzuges dieser Reiterschaa, mit jener der übrigen sächsischen Truppen, welche die Bezeichnung des siebenten Armeekorps erhielten und der besonderen Leitung des französischen Divisions = Generals, Grafen Reynier, untergeben wurden, nicht füglich unter einen Gesichtspunkt zu stellen, da sie, nach jener Trennung ohne alle Gemeinschaft mit solchen den ganzen Feldzug über auf einem andern Theile des Kriegs = Schauplatzes verwendet wurde. Der Antheil aber, welchen diese Regimenten an den Ereignissen des denkwürdigen Feldzuges nahmen, verdient um so mehr die besondere Darstellung, da ihr Eifer, ihre Ausdauer und ihre Leiden mit den Thaten, wodurch selbige an diesem Feldzuge Theil nahmen, in gleichanziehendem Verhältnisse stehen.

Der Bestand eines jeden der beiden gedachten Kürassier = Regimenten betrug außer etlichen und dreißig Offizieren 628 Mann mit 605 eigentlichen Dienstpferden. Die reitende Batterie von Hiller bestand in drei Offizieren, 88 Artilleristen, und einen Offizier, 82 Mann und 158 Pferden Train. Die ganze Brigade zählte also gegen 70 Offiziere, 1426 Mann und 1368 Pferde.

In diesem Zustande der Vollzähligkeit, vortrefflich beritten, wohl ausgerüstet und versehen mit allem was zum Feldzuge erforderlich, lange und fleißig geübt und vorbereitet zum bevorstehenden Wirken, mit einem Worte: schlagfertig, sah diese Reiterschaa, wie überhaupt das